

## Naußlitz,

dessen Name S. 7 als Siedelung, neue Ansiedelung oder Kolonie gedeutet wurde, grenzt an Löbtau,<sup>1)</sup> Dölzsch, Rosenthal, Neunimptsch, Wölfnitz (auch Kammergut Gorbitz, Wölfnitzer Anteils). Wir haben in unserm Sachsen noch mehrere Orte dieses Namens, so Nauslitz bei Döbeln, urkundlich Nusedlicz, Nasedlitz, Nauslitz bei Kamenz, oberlausitzwendisch Nowoslicy, Rotnaußlitz bei Bischofswerda, urkundlich Nusedelicz, Weißnaußlitz bei Bautzen, 1241 Nowazodlitz. Mit demselben Namen zusammenhängend ist Noslitz bei Tossen, 1350 Nusedelz, 1428 Nosselicz. Diese Ortschaften sind alle novosedlici, die Leute des novosedl (Dr. Hey, slav. Siedelungen S. 271) d. h. des Neusiedlers, des Neubauers; also ist der Name zu deuten als Neusiedlersdorf, wie oben erwähnt. Vgl. noch 2 Novosedlice in Böhmen, Nowosielec und 5 Nowosielec in Galizien, Novoselec und Novoselei in Kroatien, 8 Novosedly in Böhmen, deren Übersetzung deutsch Neusattel ist. Das Wort Naußlitz ist ein aus novo und sedlici zusammengesetztes Wort. Im Dorfe Sedlitz (vgl. S. 43) haben wir die einfache Form. Sedlitz bei Pirna, 1408 Zedelicz, 1468 Cedlicz, Czedelicz = tschech. sedlec, altslav. sedlici, Ansiedler. Vgl. Niedersedlitz.

An die Zeit sorbischer Gründung erinnern noch die Bauart des sogenannten Bauerdorfes und 2 Dorfteiche. Aus der Verteilung der Felder ist sie heut nicht mehr erkennbar.

Der Volksmund redet von einem Altnaußlitz, d. i. dem ursprünglichen Bauerdorfe, und von einem Neunaußlitz, d. i. dem um den Anfang der 70er Jahre an der Landstraße nach Wilsdruff entstandenen und jetzt auch die Pießschstraße umfassenden neuen Teil, eine Bezeichnung die eben nur volkstümlich, aber behördlich ungiltig ist, da die Gemeinde eine einzige ist.

Die Verbindung der Gemeinde Naußlitz mit den Nachbargemeinden war im ganzen eine günstige. Von der Chaussee ab führte an der Grenze von Löbtau eine Straße durch den Ort über

<sup>1)</sup> Der Dorfbach Löbtaus besteht aus zwei Armen. Der eine Arm bildet den Abfluß des Rosenthaler Schloßteiches und die Wilsdruffer Straße kreuzend, auf mehrere 100 Meter seit Jahrhunderten die Grenze zwischen der Löbtauer und der Naußlitzer Ortsflur. (Falland, Geschichte Löbtaus, S. 86.) 1767: Da Johann George Kürbis sowohl in Löbtauer als in Naußlitzer flur felder an einander liegend besitzt und die Raine zusammenackert, so ist in dem feld mitten im Korn die Scheidung der flur angezeigt, ohngeachtet kein Rainstein gesehen worden. (Ebendasselbst S. 50—51 Anm., auf Grund des Quatembersteuerkatasters von 1767.)